

Biologische Arthrosebehandlung mit Homöopathie und Magnetfeld-Akupunktur

Verschleiß-Veränderungen, besonders der großen Gelenke wie z. B. der Hüfte, äußern sich häufig durch starke Schmerzen, wenn das Gelenk nach längerer Ruhe wieder bewegt wird. Diese sogenannten Anlaufschmerzen machen den Patienten besonders morgens nach dem Aufstehen zu schaffen – der Start in den Tag wird so bereits zum ärgerlichen Hindernis.

Um es mit der Arthrose gar nicht erst so weit kommen zu lassen, ist eine frühe Behandlung deshalb besonders wichtig. Zwar handelt es sich um eine degenerative Erkrankung, d. h. die Veränderung des Knorpels in den Gelenken schreitet allein durch den täglichen „Gebrauch“ immer weiter voran. Doch es ist möglich, den Verlauf positiv zu beeinflussen, bzw. ihn in einem sehr frühen Stadium zur Stagnation zu bringen. Erfreulicherweise ist dies auch durch homöopathische Verfahren zu erreichen, wie wir im Gespräch mit Dr. Friedhelm Kuhlmann von der Praxis für Orthopädie und Naturheilverfahren in Köln-Mülheim erfahren konnten.

Herr Dr. Kuhlmann, Sie therapieren Ihre Patienten mit der Biologischen Arthrosebehandlung, bei der u. a. Magnetfelder, Akupunktur und homöopathische Mittel zum Einsatz kommen. Könnten Sie kurz erklären, wie die Behandlung genau verläuft und für wen sie infrage kommt?

Dr. Kuhlmann: Die Behandlung kann eigentlich von allen Patienten in Anspruch genommen werden, sowohl als Prophylaxe als auch bei schon bestehenden Beschwerden, da sie besonders schonend und nebenwirkungsfrei ist. Die Behandlung selbst beruht auf der Wirkung verschiedener ho-

Das Verfahren kann sowohl bei allen Verschleißerkrankungen der großen und kleinen Extremitätengelenke als auch bei Arthrose der Wirbelsäule eingesetzt werden

Es besteht aus insgesamt vier Säulen:

1. Homöopathische Injektionen
2. Magnetfeldtherapie
3. Akupunktur
4. diätische Knorpelregeneration

möopathischer Mittel, die ich vor jeder Sitzung individuell kombiniere und dem Patienten an definierte Punkte im Bereich der betroffenen Gelenke spritze. Ich verwende u. a. eine Mischung aus Lymphomyosot N, ein entschlackendes Mittel, Wiedemann-Homöokomplex® G oder Zeel® comp. N zur aktiven Unterstützung des körpereigenen Stoffwechsels, um z. B. den Entzündungsprozess im Gelenk zu stoppen, der maßgeblich an der Entstehung der Schmerzen beteiligt ist. Um die positive Anregung des Körpers zusätzlich zu unterstützen, führen wir die Behandlung im Anschluss so fort, dass wir feine Akupunkturadeln an bestimmte Energiepunkte des betroffenen Gelenkes setzen und es außerdem einem magnetischen Feld aussetzen. Das magnetische Feld an sich führt ebenfalls zu einer Steigerung des Knorpel- und Knochenstoffwechsels und zu einer Anregung der körpereigenen Heilungsprozesse. Durch die

Zufuhr knorpelaufbauender, diätischer Mittel kann dieser Prozess noch zusätzlich

verstärkt werden. Der Knorpelaufbau im Gelenk wird also insgesamt durch diese Kombinationsbehandlung nach dem Bürgi-Prinzip unterstützt und die Arthrose wird in ihrem Verlauf positiv beeinflusst.

Wie viele Sitzungen sind in der Regel für die Behandlung nötig?

Dr. Kuhlmann: Man muss mit 10 bis 12 Behandlungen rechnen, um ein optimales Ergebnis erreichen zu können. Die Behandlungsserie sollte ein- bis zweimal im Jahr durchgeführt werden.

Herr Dr. Kuhlmann, haben Sie herzlichen Dank für Ihre Ausführungen!



Homöopathie in der Orthopädie

Viele Patienten, die unter muskuloskelettalen Beschwerden leiden, sind zunächst überrascht, wenn sie hören, dass auch bei diesen Beschwerden naturheilkundliche Therapien angewendet werden können. Denn vielfach hält sich noch das Bild von der Orthopädie als Domäne der klassischen Schulmedizin. Dabei können Erkrankungen des Bewegungsapparates durch heilpflanzliche Wirkstoffe wie Giftsumach (bei Anlaufschmerzen), Bittersüß (Rücken- und Nackensteifigkeit) oder Mädesüß (Rheumatismus) gut behandelt werden. Auch schonende Verfahren wie die Magnetfeldtherapie oder Akupunktur haben sich als Therapie bei Arthrose-Patienten als sehr effektiv erwiesen.

